

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 45

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 7. November 1947

Das Staatsjubiläum der Sowjetunion

Im großen Musikvereinsaal in Wien fand anlässlich des 30jährigen Staatsjubiläums der Sowjetunion eine Festveranstaltung statt, an welcher die Spitzen der österreichischen Regierung und der sowjetischen Besatzungsmacht teilnahmen.

Bundespräsident Dr. Karl Renner wies in seiner Festansprache darauf hin, daß das bedrängte Staatswesen Österreich zwar nicht die Aufgabe habe, Weltprobleme zu lösen oder sich in Weltentscheidungen zu drängen, daß es aber wohl die Aufgabe habe, das Große, das die Geschichte formende Neue auf der einen wie auf der anderen Seite anzuerkennen und das zu wählen und zeitgerecht zu übernehmen, was ihm zum Vorbild werden könne. In einem Rückblick auf die russische Oktoberrevolution und die Entwicklung der Sowjetunion zeigte der Bundespräsident deren Erfolge auf. Er verwies sodann auf das Nebeneinander der Erfolge des Ostens und der des Westens und sprach von dem großen Segen, der der Menschheit aus einem Wettstreit zweier bewährter Systeme erwachsen könne.

„Unser aller heißester Wunsch ist es, daß dieser Wettstreit sich ohne Appell an die Gewalt vollziehen möge. Unser Wunsch wird zur Gewißheit, angesichts der Tat-

sache, daß beide Systeme gemeinsam gegen das Unheil des Faschismus gerungen haben und daß sie auf ihrem Siegeswege auch unserem Volk die Verheißung und Anwartschaft voller Befreiung gebracht haben.“

Dr. Renner beglückwünschte die Sowjetunion zu der schier übermenschlichen Bewährungsprobe in der weltgeschichtlichen Auseinandersetzung mit dem Faschismus und appellierte nach dem Dank für die Erlösung aus Kriegsnot und politischer Unterdrückung an die Männer der Sowjetunion, ihre Kraft und Weisheit in den Dienst der höchsten Idee zu stellen, in den Dienst des Friedens.

Generaloberst Kurassow würdigte sodann den bisherigen Weg und die Erfolge der Völker der Sowjetunion seit Oktober 1917, die es ohne Hilfe von außen erringen konnte und die es seinen großen Führern Lenin und Stalin danke. Kurassow gab sodann die Versicherung, daß die Sowjetunion mit allen Völkern, den großen, wie den kleinen, mit den Nachbarn, wie mit den Menschen, die durch Ozeane von ihr getrennt sind, in Frieden und Freundschaft leben wolle. Durch dreißig Jahre sei die Sowjetunion eine treue Streiterin für den Frieden gewesen und auch heute verteidige sie wieder den Frieden, die Freiheit und

die Unabhängigkeit der Völker vor den imperialistischen Abenteurern, die zum Kriege hetzen und Lügen über die Sowjetunion verbreiten. Abschließend betonte der sowjetrussische Hochkommissar, daß die Sowjetunion den von ihr übernommenen Verpflichtungen treu bleiben werde. Die Sowjetunion wünsche aufrichtig die Sicherung einer neuen Demokratie in Österreich und sie wünsche, daß Österreich wirklich unabhängig werde. Das österreichische Volk werde in sich genügend Kraft finden, um seine Wirtschaft und seine Kultur wiederherzustellen. Österreich wird sich niemals mehr in ein Abenteuer verwickeln lassen und nicht gestatten, daß sein Land in ein Aufmarschgebiet für den Kampf der Imperialisten gegen die Länder der neuen Demokratie verwandelt werde. Das Sowjetvolk sei überzeugt, daß die Freundschaft zwischen dem österreichischen Volk und den Völkern der UdSSR. mit jedem Jahr erstarke werde.

Hierauf wurden die Hymnen der Sowjetunion und Österreichs von den Philharmonikern zum Vortrag gebracht. Zum Abschluß der Feier spielte das Orchester unter Leitung von Prof. Rudolf Moralt den dritten Satz aus der 6. Symphonie von Tschaiowsky.

die eingeführten Nahrungsmittel auf Cholerabakterien überprüft.

Montag früh wurden in der Pferdefuhrwerksbaracke der VÖst.-Werke in Linz drei Männer mit einer Eisenstange erschlagen tot aufgefunden.

AUS DEM AUSLAND

Am vergangenen Samstag fanden in fast 400 englischen Orten Gemeindevahlen statt, bei denen die Labour-Party zum erstenmal seit ihrem Regierungsantritt eine empfindliche Niederlage erlitt. Insgesamt wurden 1269 Konservative und 831 Labour-Kandidaten gewählt. Unter dem Eindruck dieser Wahl fordern die Konservativen Neuwahlen, die Labour-Party jedoch gab bekannt, daß sie sich weder zu Neuwahlen noch zur Rückstellung des Verstaatlichungsprogrammes veranlaßt sehe.

Leon Blum hat in Frankreich die Wiederrichtung der Volksfront des Jahres 1936 gegen den Gaullismus als einen Verteidigungsakt der 4. Republik angekündigt.

Zur Erkrankung Marschall Titos behauptete ein jugoslawischer Geheimsender, daß diese auf eine laufend erfolgte Einschmuggelung geringer Mengen von Arsen in die Speisen zurückzuführen sei.

Die Atombombe wirkt durch Generationen fort. Ernest G. Anderson, Professor für Erbbiologie an der amerikanischen Universität Pasadena, hat festgestellt, daß Atomstrahlen in der Erbmasse Veränderungen auslösen und die Gene (Erbinheiten in den Keimzellen) und Chromosomen (Teile des Zellkernes) beeinflussen. Es ist anzunehmen, daß die Atombombenabwürfe in Hiroshima und Nagasaki in zukünftigen Generationen zahlreiche Typen von Entartungen auslösen werden. Zum Beweis hierfür führt der Gelehrte die Züchtergebnisse von Mais an, der der Atombombenbestrahlung auf dem Bikini-Atoll ausgesetzt war. In der zweiten Generation zeigten sich durchgehend Veränderungen der Körner oder überhaupt mangelhaft ausgebildete Samenanlagen. Die angegriffenen Gene und Chromosomen in vielen Einwohnern der beiden angegriffenen Städte werden daher zur Geburt von verküppelten, deformierten und nicht lebensfähigen Kindern in späteren Generationen führen. An 2500 Maiskulturen wurden nicht weniger als 600 Defekte und Störungen festgestellt.

Gibt es zu viele Menschen? Allg. NK. Meldungen der letzten Tage besagen, daß die Bevölkerungszahl der Erde seit Kriegsende um 200 Millionen zugenommen habe. Nach den Erklärungen des Generaldirektors der UN.-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation Sir John Bedy Orr, ist die Menschheit so im Anwachsen begriffen, daß in 20 Jahren mit einer Erdbevölkerung von vier Milliarden, also dem Doppelten von heute zu rechnen ist. Wenn es nicht gelingt, ausreichende Ernährung herbeizuschaffen, dann stehe die Menschheit vor einer Katastrophe ärgsten Ausmaßes.

Laut einer IPK.-Meldung soll sich die argentinische Regierung entschlossen haben, Getreide im Werte von 125 Millionen Pfund Sterling verbrennen zu lassen, da es ihr nicht möglich ist, für das überschüssige Getreide Kompensationsgüter zu erhalten.

In Ägypten wurde wegen der bedrohlichen Ausdehnung der Cholera das Standrecht verhängt.

In Bremen soll ein Mann verhaftet worden sein, dem ein Akt von Kannibalismus nachgewiesen wurde. Er hat ein 12jähriges Mädchen getötet, das Menschenfleisch wurde von seiner Frau gekocht und von der ganzen Familie gegessen. Not soll ihn zu dieser Tat getrieben haben.

Ernstere Sorgen

Am Beginn des Winters 1947/48 steht Österreich vor einer Reihe von sehr schwierigen Problemen. Schon wurden in allen Tageszeitungen noch weitere Verschärfungen der Stromkrise gemeldet und tatsächlich nehmen die Abschaltungen immer größere Formen an. Wir kennen die Folgen: Einschränkungen des Verkehrs und der Industrien, finstere oder sehr schlecht beleuchtete Wohnungen und Straßen. Dazu kommt die Kohlennot, oftmals wieder kalte Räume, Büros und Schulen. Wenn gleich heuer die Holzschlägeraktionen eine

Die Sicherheitsverhältnisse in Niederösterreich

Bei der Sitzung des n.ö. Landtages vom 29. Oktober brachten die Abgeordneten Endl, Mentasti, Dr. Riel, Dr. Steingötter, Bachinger, Sigmund, Mitterhauser, Wondrak, Schwarzott, Koppensteiner und Genossen einen Dringlichkeitsantrag ein, zu dessen Begründung Berichterstatter Abg. Endl (VP.) ausfuhrte: „Mit steigender Erbitterung nimmt die Bevölkerung Niederösterreichs Kenntnis von den Verbrechen, welche in ihrem Wohnbereiche immer häufiger und mit stets wachsender Unverschämtheit verübt werden, Verbrechen, die in dem grauenhaften Massenmord von St. Peter i. d. Au ihren vielleicht nur vorläufigen Höhepunkt erreicht haben. Neben vier erwachsenen Personen und einem Jungknecht fielen der schrecklichen Metzerei sechs Kinder, darunter ein anderthalbjähriges, zum Opfer und entgingen zwei weitere vor-schulpflichtige Kinder nur durch einen reinen Zufall dem gleichen blutigen Schicksal. Jedenfalls stehen diesen Vorgängen jene unzulänglichen Sicherheitseinrichtungen gegenüber, unter denen noch fast drei Jahre nach Kriegsende nach den gegebenen Verhältnissen zu leben wir verurteilt sind. Auf zwei Gendarmen ein Gewehr und fünf Patronen sind keine Sicherungsorganisation für das größte österreichische Bundesland. Dies um so weniger, als der Waffengebrauch gerade in entscheidenden Momenten untersagt ist. Diesen unzulänglich ausgestatteten Sicherheitsbehörden gegenüber steht ein Verbrechertum, das oft motorisiert ist und über modernste Bewaffnung verfügt. Wir müssen daher die Verantwortung für diese in unserem Lande herrschenden Sicherheitsverhältnisse ablehnen. Wir aber wollen, wie immer schon im langen

Laufe unserer Geschichte, ein Ordnungs- und Rechtsstaat sein und bleiben, der Leben und Besitz seiner Mitbürger und der jeweils bei uns wohnenden Fremden zu gewährleisten vermag. Welche Ursache dem Massenmord von St. Peter i. d. Au zugrunde liegt, steht noch nicht fest; aber das Blut der dort ermordeten Kinder schreit zu laut zum Himmel, als daß wir in schweigender Geduld weiterhin zusehen könnten, wie sich unsere Rechtsordnung aufzulösen beginnt.“

Hiezu sprachen die Abgeordneten Koppensteiner (SP.) und Prof. Zach (VP.). Dann beschloß der Landtag einstimmig einen Antrag, wonach die Landesregierung aufgefordert wird, die Bundesregierung um eine neuerliche Intervention bei den Besatzungsmächten zu ersuchen, welche die ausreichende Bewaffnung und motorisierte Ausrüstung der Sicherheitskörper sowie auch den Gebrauch der Waffen gegen auf frischer Tat ertappter Verbrecher zum Gegenstande haben soll.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bei der ersten Tagung des österreichischen Bundesbauernrates wurde an Stelle des bisherigen Präsidenten, Landeshauptmann Josef Reither, der als Landesobmann des n.ö. Bauernbundes satzungsmäßig nicht mehr zum Bundesobmann gewählt werden konnte, Bundesminister Josef Kraus zum Präsidenten gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden die Nationalräte Pius Fink und Ing. Vinzenz Schumy sowie die Landtagspräsidenten Josef Wallner (Steiermark) und Bundesrat Ant. Weindl (Oberösterreich) gewählt. Landeshauptmann Reither wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Kardinal Innitzer über Ablieferungspflicht und Schleichhandel. Kardinal Innitzer hat die Seelsorger Österreichs ersucht, die bäuerliche Bevölkerung eindringlich auf die moralische Pflicht aufmerksam zu machen, zur Abwendung der Not beizutragen.

Dies sei zunächst die genaueste Erfüllung der Ablieferungspflicht. Außerdem müsse jeder Schleichhandel und jeder Verkauf von Verbrauchsartikeln zu Schleichhandelspreisen aufhören. Die von der Regierung durchgeführte Erhöhung der Preise macht künftighin jede Ausrede hinfänglich, daß solche ungesund hohe Preise zum Selbstschutz einzelner notwendig seien.

Österreich erhält aus dem von den Deutschen geplünderten Währungsgold 26.000 Kilogramm Feingold. Es wird einen wesentlichen Faktor zur Stabilisierung der österreichischen Währung darstellen.

Die Spareinlagen Österreichs. Allg. NK. Laut abgeschlossenen Feststellungen betragen die Spareinlagen in allen Sparkassen und Banken Österreichs Ende September 15.151.2 Millionen Schillinge. Hievon sind 6.096.2 Millionen gesperrt und 2.806.1 Millionen frei, von den Scheckeinlagen sind 1894.9 Millionen gesperrt und 4354 Millionen Schilling frei. Die Spareinlagen sind gegenüber Ende September 1946 durch Abhebungen um 929.5 Millionen zurückgegangen.

Entgegen allen anderslautenden Meldungen hat Minister Helmer im letzten Ministerrat betont, daß Postpakete, wenn sie einmal aufgegeben sind, nicht von der Polizei untersucht werden dürfen. Da aber der Schleichhandel die kleinen Postpakete für seine Geschäfte benutzen wolle, werden in den Postämtern, besonders auf dem Lande, Sicherheitsorgane zur Beobachtung eingesetzt werden.

Da auch in Griechenland bereits Cholerafälle vorgekommen sein sollen, hat Österreich vorbeugende Maßnahmen gegen Einschleppung der Cholera getroffen. An der Grenze nach Italien, Jugoslawien und Ungarn werden alle Einreisenden ärztlich kontrolliert, ferner werden die Quellen und Bäche der Grenzgebiete chloroformiert und

425.000 Meter Stoff zum freien Verkauf

Die Septemberproduktion von verkaufsfertigen Webwaren, mit Ausnahme von Berufskleidung, Matratzengrad und Futterstoffen, wurde über Anregung von Handelsminister Dr. Heindl nach Abzug der Bedürfnisse des öffentlichen Bedarfs und der Anforderung des französischen Hochkommissars schlüsselmäßig für den Handel zum Verkauf freigegeben. Während im allgemeinen 60 Prozent der monatlichen Produktion an die Bekleidungsindustrie und an das Gewerbe geleitet wird, soll erstmalig die gesamte Produktion direkt dem Handel zugeführt werden, um Zeit zu ersparen und der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, Weihnachtseinkäufe zu tätigen.

Die Freigabe umschließt folgende Waren-gattungen: Rund 100.000 Meter Bettwäsche-

stoffe, rund 18.000 Meter Haushaltsstoffe, etwa 100.000 Meter Hemdenstoffe und 2000 Meter Frauenwäschestoffe, ungefähr 150.000 Meter Frauen- und Mädchenkleiderstoffe, 15.000 Meter Vorhangstoffe und 40.000-Meter sonstige wollhaltige Stoffe. Die Waren werden gegen Lieferzusage und Bezugschein abgegeben. An die Landeshauptleute und an die Landeswirtschaftsämter wurde zu gleicher Zeit die Weisung ausgegeben, daß die bereitgestellten Waren weder durch den Handel selbst noch im Lohn verarbeitet werden dürfen und bis spätestens 15. Dezember an die Verbraucher weitergegeben werden müssen.

gewisse Erleichterung gebracht haben, so ist diese doch für die große Masse unzureichend. Es fehlt an allen Ecken und Enden, aber am unangenehmsten bleiben doch wieder die Nahrungsmittel. An eine Erhöhung der Lebensmittelpreise von 1500 auf 1800 Kalorien ist auch im dritten Nachkriegswinter nur dann zu denken, wenn die Alliierten die Lebensmittel dazu liefern. Aber selbst die 40 Prozent unseres Gesamtbedarfes, die im Inland aufgebracht werden müssen, bereiten große Schwierigkeiten. Da im Vorjahr die Wirtschaftsverbände bei der Aufbringung versagten, wurden heuer die Ortsaufbringungsausschüsse eingesetzt. Aber auch sie versagten und darum werden jetzt wieder die Wirtschaftsverbände in den Vordergrund geschoben. Der neuernannte Sonderbevollmächtigte für die Wirtschaftsverbände Dr. Josef Bergmann muß sein Augenmerk zunächst auf die Aufbringung von Vieh und Erdäpfeln richten und auf die Tätigkeit der „schwarz“ mahlenden Mühlen, die heuer noch viel größer ist als im Vorjahr. Jedenfalls zeigte das Hin- und Herexperimentieren mit der Ablieferung ein Sinken der Ablieferungsmoral, das nur durch drakonische Strafandrohungen weiter verhindert werden konnte. Bei der in der Vorwoche vorgenommenen Konstituierung des Bundesbauernrates wurden diese Probleme erörtert und gefordert, daß die strengste Überwachung und Erfassung von Produkten und Handel, wie sie in der Landwirtschaft bereits geübt wird, auf sämtliche übrige Wirtschaftszweige erstreckt wird und daß die Bauern bei Zuweisung von dringlichen Bedarfsgütern weitestgehend berücksichtigt werden.

Weiters trat der Bundesbauernrat für die Verlängerung und Aufrechterhaltung des Preis- und Lohnabkommens ein. Die dreimonatige Stillhalteperiode wäre mit 1. November zu Ende gewesen. Auch Staatssekretär Mantler, der Präsident der Arbeiterkammer, ist bereits für diese Verlängerung eingetreten, denn eine neuerliche Lohnerhöhung würde den Mechanismus der Lohn- und Preiserhöhungen wieder in Bewegung setzen und die Gefahr einer unkontrollierten Katastrophe heraufbeschwören. Staatssekretär Mantler wies außerdem

darauf hin, daß durch neuerliche Lohnerhöhungen die Preise unserer Waren für den Export zu hoch kommen würden. Eine Verringerung oder gar Verhinderung des Exports würde unabsehbare Folgen für unser Land nach sich ziehen. Es haben sich somit alle Kammern und die beiden großen politischen Parteien für die weitere Aufrechterhaltung des Lohn- und Preisabkommens ausgesprochen, weil dies gegenwärtig der einzig mögliche Weg scheint, auf raschestem Wege zu stabilen Verhältnissen in der Wirtschaft zu kommen. Um willkürliche Preissteigerungen nach dem 1. November vorzubeugen, hat das Innenministerium darauf hingewiesen, daß die festgesetzten Preise ohne ausdrückliche behördliche Genehmigung nicht überschritten werden dürfen.

Zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten gesellt sich eine intensive politische Tätigkeit, die in den gegenwärtigen Betriebsratswahlen ihren stärksten Ausdruck findet.

In welcher schwieriger Lage sich Österreich zu Beginn dieses Winters befindet, geht am besten aus dem Hirtenbrief hervor, den die österreichischen Bischöfe am vergangenen Sonntag erlassen haben und in welchem sie die Katholiken zu öffentlichem Gebete auffordern. Es heißt darin: „Wir stehen vor einem unheilvoll drohenden Winter. Die Ernte ist ungenügend, die Saataussichten stehen schlecht. Hunger und Kälte und Finsternis bedrohen die nächsten Monate. Das Elend der Heimatlosen und Flüchtlinge stellt uns täglich vor Augen, was es heißt, das Notwendigste entbehren zu müssen. Immer wieder schleicht das Gespenst der Seuchen durch das Volk und über all dem lastet die Sorge um die Freiheit und die Einheit unseres Landes, über die der erwartete Staatsvertrag entscheiden soll, und drückt die Angst um die Erhaltung des Friedens, der für Europa und die ganze Welt schwer bedroht erscheint. Es ist uns ganz klar, daß Menschenhilfe nicht mehr ausreicht, all diese Gefahren und Nöte zu bannen.“

Die kommende Zeit wird daher alle unsere Kräfte und unsere Eintracht brauchen, um alle Schwierigkeiten überwinden zu können.

amt am Sonntag über die Kirche sprach; und wie aus einem Munde antworteten sie auf die Tauffragen mit einem kraftvollen Gelöbniß des Glaubens und der Treue. Selbst zu tiefst bewegt, dankte Propst Doktor Landlinger im Namen der ganzen Pfarregemeinde am Schlusse des Dankgottesdienstes den Missionären, ihrem Leiter P. Bogsrucker und seinen Mitarbeitern P. Melzer und P. Vala; er dankte aber auch allen, die durch ihre Mithilfe in welcher Form immer die Abhaltung der Mission unterstützt teils überhaupt erst ermöglicht haben. Land und Stadt haben darin ein herrliches Beispiel katholischer Begeisterung und christlichen Opfersinnes gegeben: der Herr vergelte es allen! Wie tief die Arbeit der Volksmission ging, muß nun die Zukunft erweisen. Die, namentlich von der katholischen Jugend getragene Begeisterung darf nicht wie ein leeres Strohfleisch rasch wieder ausbrennen, sondern die religiösen Lebenswerte müssen in unermüdlicher Arbeit am eigenen Charakter und weitherziger apostolischer Tatgesinnung täglich neu erobert und fruchtbar gemacht werden. Das Gelöbniß von heute muß zur katholischen Tat von morgen führen. Dann hat die Mission erreicht, was sie will: echte Erneuerung aus dem Geiste Christi und seines Evangeliums!

Die Zeit ist ernst! Die Bischöfe rufen die Katholiken zu einer ersten Aktion auf. In einem gemeinsamen Hirtenbriefen erklären sie, daß es in Österreich nicht tut, gemeinsam Buße zu tun und um die Hilfe Gottes zur Rettung aus den bedrohlichen Gefahren der Stunde zu bitten. Dementsprechend ordnen sie an, daß in der Woche nach dem 9. November der Freitag in ganz Österreich als Tag persönlicher, stiller Buße gehalten werden soll. Am Samstag (Fest des hl. Leopold) soll in allen Pfarren eine Bittprozession zu einem nahe gelegenen marianischen Gnadort gehalten werden und der Sonntag, 16. November, soll Tag der Anbetung sein, weswegen in allen Pfarrkirchen das Allerheiligste ausgesetzt wird. Nähere Weisungen folgen am Sonntag den 9. November von der Kanzel, doch sei schon jetzt angekündigt, daß am Samstag, Leopoldtag, unsere Pfarrgemeinde eine Wallfahrt zur Buchenbergkapelle machen wird.

Tod eines alten Sozialisten. Am 3. November wurde Gen. Hermann Stangl unter zahlreicher Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung am städt. Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war Bundesbahn pensionist und gehörte der Sozialistischen Partei seit dem Jahre 1904 als Mitglied an. Die SPÖ. ehrte ihren treuen Mitarbeiter durch Niederlegung eines Kranzes, der Obmann der Lokalorganisation Gen. Griessenberger würdigte in seiner Ansprache die unwandelbare Treue, die Gen. Stangl mehr als vierzig Jahre hindurch der Partei des arbeitenden Volkes bewiesen hat und dankte ihm im Namen der Sozialistischen Partei sowie im Namen seiner Berufskollegen, der Bediensteten, Pensionisten und Rentner der Österreichischen Bundesbahnen.

Tagung der SPÖ-Vertrauensmänner. Unter dem Vorsitz, des Lokalobmannes Griessenberger tagte am 3. November im Gasthaus Reitbauer eine Konferenz der sozialistischen Vertrauensmänner und Mandatäre. Der Delegierte zum Parteitag Gen. Frank brachte einen ausführlichen Bericht über den „dritten Parteitag der SPÖ. Über die politische und wirtschaftliche Lage sprach Gen. Griessenberger. Die Tätigkeit der Fraktion in der Gemeinde behandelte eingehend Vizebürgermeister Gen. Sterneck. Interessante Einzelheiten auf dem Gebiete der Verwaltung brachten die Mandatäre der Gemeinde Zell, Gen. Stühl und Gen. Etzenberger. Die Leiterin des Frauenaktionskomitees Genossin Grasmugg erläuterte die Entschließungen der Frauen aus dem Bezirk Amstetten an die Frauen-Reichskonferenz. In einer lebhaft geführten Debatte, an der sich besonders die Gen. Grasmugg, Berger, Pavlik, Mistelbacher, Etzenberger und Döberl beteiligten, wurde eine Fülle von Anregungen verarbeitet und Richtlinien für künftige Maßnahmen vorbereitet.

Aus der Freien Österreichischen Jugend. „Ja, die Holzkechtbaum müssen früh aufstehen“, wer sie sah, musterte sie mit kritischem Blick. Eine Gruppe der Waidhoferer FÖJ. zog früh morgens hinauf auf den Berg, Holz zu schlägern für ihr Heim, um im Winter im Kreise der Freunde beim warmen Ofen den Heimbabend verbringen zu können. Mit zerrissenen Schuhen und dürrtätiger Kleidung, in der Tasche ein Stück Brot, junge Arbeiter, die wochentags in schwerer Arbeit stehen, schlägerten sie den ganzen Tag Holz und transportierten es zu Tal. Sie wissen, daß nur die Tat und nicht die Phrase zur Verwirklichung des Sozialismus führt, daß der Kampf um die Einheit und des Fortschrittes zur Lebensfrage der österreichischen Jugend und des Volkes geworden ist und nur dadurch eine bessere und glücklichere Zukunft erreicht werden kann.

Gang durch den Friedhof. Allerheiligen. Graue Nebel hängen von den Bergen herab und vermischen sich mit dem Rot und Gelb der letzten Blätter. Wie viele Menschen in feiertägiger Kleidung gehen auch ich durch den Friedhof, der im Gedenken an die Toten sein schönstes Kleid ange-

Heimkehrer

Heimkehrer, die entweder schon eingetroffen sind oder sich auf dem Heimweg befinden:

- Rudolf Schreiner, Kirnberg bei Sankt Peter i. d. Au.
 - Franz Uebellacker, Waidhofen a. Y.
 - Eduard Döll, Amstetten, Krautbergstraße 10.
 - Engelbert Taschl, Amstetten.
 - Leopold Ettlinger, Allhartsberg.
 - Otto Teiningner, Mauer-Öhling.
 - Leopold Steinlesberger, Kematen.
 - Adolf Sengseis, Windhag, Rotte Schilchermühle.
 - Hermann Geihofer, Waidhofen a. Y., Wienerstraße 12.
 - Rudolf Artinger, Amstetten.
 - Franz Maierhofer, Mauer-Öhling 35.
 - Franz Wurm, Sonntagberg 57.
 - Leo Schepan, St. Peter i. d. Au.
- Herzlich willkommen in der Heimat!

legt hat. Das Weiß der Chrysanthemen leuchtet von jedem Grabhügel und an vielen Gräbern brennen Lichter. Die Toten eines ganzen Menschenalters birgt diese Totenstadt. Vertraute Namen leuchten aus den Inschriften, ihre Träger, oft längst vermodert, erscheinen wieder in meiner Phantasie, wie sie lebten und lebten und wie ich sie kannte. Die Erinnerung manches Bubenstreiches wird wach, manch durchzechter Nacht und gemeinsamer Erlebnisse. Da liegt ein verehrter Lehrer, den ich heute noch in der Schulstube vor mir sehe und dem ich noch immer dankbar bin für manche seiner Anregungen, dort ist das Grab des Freundes, mit dem ich meine Jugend teilte und hier liegt die alte Frau, die uns immer beaufsichtigte, wenn Mutter nicht daheim war. Ich sehe sie heute noch, wenn sie uns das Lärmen verbot und schließlich ausrief: „Und die Gschicht hat sich ghoß!“ Viele achtbare Geschäftsleute und Bürger stehen in der Erinnerung vor mir, in ihrem Geschäfte arbeitend oder in der Uniform der Bürgergarde, Veteranen oder Feuerwehr. Wuchtig oder bescheiden liegen ihre Gräber da, fast immer der Vorstellung entsprechend, wie sie im Leben waren. Nur selten sehe ich ein ungeschmücktes Grab, und wenn doch einige darunter sind, dann lassen ihre Namen erkennen, daß sie die letzten ihres Geschlechtes waren und daß niemand mehr da ist, der ihnen diesen Dienst der Pietät erweisen würde. Und doch sind auch sie nicht vergessen, denn mit ihren Namen steigt auch das Leben und Wirken dieser Menschen wieder in der Erinnerung auf. Als ich an den Kindergräbern vorüberkomme, da wird mir weh ums Herz, denn ich muß an jene Mutter denken, die jahrelang zum Grabe ihrer Tochter pilgerte und niemals Abschied nehmen konnte, selbst nicht, als ihre Haare weiß vor Schmerzen waren. Jedes Grab ist anders und jedes schön. Die Reihen der Kriegergräber dagegen sind alle gleich und in derselben Art geschmückt, als ob sie noch zum letztenmal vor ihrem Herrgott defilieren wollten. Manch fremder Name leuchtet da von dem Schild herab und wenn auch niemand trauernd vor dem Grabe steht, die Frau und Mutter in der Ferne mag beruhigt sein, die Gräber ihrer Söhne sind geschmückt. Vorbei am Heldenmal der Roten Armee komme ich zu den frischen Gräbern der letzten Zeit, an denen noch die Kränze schmückend liegen. Beim Wandern durch die Totenstadt wird manches Schicksal wach und noch in stiller Abendstunde umgackeln ihre Bilder meine Phantasie. P.

Einsprüche zu den Registrierungslisten. Im Laufe des Monats Oktober lagen die Registrierungslisten bei der Stadtgemeinde zur Einsichtnahme der Bevölkerung auf. Von der Erlaubnis, in die Listen Einsicht zu nehmen, wurde reichlich Gebrauch gemacht. Im ganzen wurden 24 Einsprüche gemacht, darunter 23 von belasteten Nationalsozialisten, die gegen ihre Einstufung als „Belastete“ auftraten und nur ein Einspruch einer zweiten Person über die Registrierungsdaten eines ehemaligen Nationalsozialisten.

Gastspiel der Feigl-Bühne. Wiederum konnte die Feigl-Bühne am vergangenen Freitag im Inführsaal vor vollem Hause spielen und das Publikum zwei Stunden lang prächtig unterhalten. „Der verliebte Weiberfeind“, ein Bauernlustspiel von Max Vitus, ist einfach in seinem Aufbau, aber wirklich lustig in seiner Komik und verfehlt daher seine Wirkung nicht. Hinzu kommt die natürliche und lebensnahe Darstellung, die wir von den Schauspielern der Feigl-Bühne längst gewohnt sind. Toni Wolkersdorfer und seine Partnerin Friedl Villicus, Harry Setznagel, Walter Pöll, Rudi Schupp und Maria Wunderbaldinger haben wie immer ihr Können gezeigt und wieder war es Hermann Feigl, dessen Humor dem ganzen Stück seine Zugkraft gegeben hat. Auch die Gesangsvorträge wurden mit stürmischem Applaus belohnt. Durch ihr gutes Spiel hat sich die Feigl-Bühne im Ybbstal und in unserer Stadt einen so guten Namen gemacht, daß die bloße Ankündigung ihrer Aufführungen immer wieder dem lebhaften Interesse der theaterliebenden Bevölkerungskreise begegnet.

Schachecke. Die Vereinsmeisterschaft, deren 5. Runde heute, Freitag, zur Durch-

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: am 26. Oktober ein Knabe Franz der Eltern Franz und Theresia Steinauer, Bauer, Ybbsitz, Rotte Maisberg 36. Am 26. Oktober ein Knabe Franz der Leopoldine Mayr, Landarbeiterin, Ybbsitz, Großprolling 30. Am 30. Oktober ein Mädchen Gertrude Maria der Eltern Johann und Anna Rienesl, Müller, Waidhofen, Wienerstr. 13. Am 27. v. ein Mädchen Marianne der Eltern Karl und Josefa Hager, Waldarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 10. Am 27. v. ein Knabe Franz der Eltern Johann und Josefa Koppelent, Lagerhausarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 13. — Todesfälle: Am 29. Oktober Cäcilia Reiter, Haushalt, Waidhofen, Hoher Markt 19, 81 Jahre. Am 30. Oktober Ignaz Bruckschwaiger, Rentner, Amstetten, Wienerstraße 22, 66 Jahre. Am 30. Oktober Johann Hochsteger, Maurer, Ybbsitz 29, 64 Jahre; am 31. v. Hermann Stangl, Bundesbahn pensionist, Waidhofen, Pfarrerboden 8, 73 Jahre. Am 31. Oktober Karl Rimpler, Altersrentner, Waidhofen, Weyerstraße 42, 81 Jahre. Am 31. Oktober Josef Grün, Eisenhändler, Waidhofen, Binderstraße 11, 61 Jahre. Am 2. November Alexander Filacchione, Gutsbeamter i. R., Waidhofen, Oberer Stadtplatz 24, 67 Jahre.

Festveranstaltung. Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion veranstaltet anlässlich des 30jährigen Staatsjubiläums der Sowjetunion am Montag den 10. November um 1/8 Uhr abends im Hotel Inführ eine Feier unter Mitwirkung des Gesangsvereines und seines Hausorchesters. Die Bevölkerung wird zu dieser feierlichen Veranstaltung höflichst eingeladen.

Beflaggung der Häuser! Beachten Sie die amtliche Nachricht über die Beflaggung der Häuser anlässlich des Staatsfeiertages der Sowjetunion.

Heldengedenkfeier. Am Sonntag den 2. November versammelten sich viele Männer, Frauen und Kinder im Friedhof zur Heldengedenkfeier der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Nach dem Eintreffen der kirchlichen Prozession erklangen die Trauerweisen der Stadtkapelle, die an der Spitze des Zuges ging, in welchem sich die Vertreter der Behörden, die Mitglieder des Kriegsoptimierungsverbandes und die Schulkinder befanden. Nach dem Vorbeimarsch vor dem Totenmal der Roten Armee erfolgte die Aufstellung vor den schön geschmückten Heldengräbern der beiden Weltkriege. Unter den Ehrengästen waren Bürgermeister Alois Lindenhöfer, Oberlandesgerichtsrat Doktor Resch, der Obmann des KZ-Verbandes Silvester Breier, Vizebürgerm. F. Sterneck, Stadtrat Berger und viele an-

dere zu sehen. Stadtpfarrer Propst Doktor Landlinger las unter zahlreicher geistlicher Assistenz die Gebete für die Toten und hielt dann eine tiefgreifende Ansprache, ausgehend von der Idee, daß in der Nachkriegszeit die ganze Menschheit eine große Trauergemeinde sei, da die Orgie des Wahnsinns, die jahrelang über die Welt fegte, 78 Millionen Tote gekostet habe. 32 Millionen Männer fielen an den Fronten, gegen 20 Millionen, meist Frauen und Kinder, wurden Opfer der Bombenangriffe und anderer Kriegshandlungen und 26 Millionen Menschen kamen in Konzentrationslagern ums Leben. Bei der Frage nach der Schuld können die Soldaten darauf hinweisen, daß sie unter Befehl gehandelt haben, aber bei der Ermittlung der Schuldigen würden alle Gerichtshöfe der Welt zu klein sein, denn alle Menschen haben Schuld auf sich geladen, die gegen die Menschlichkeit und gegen die Gesetze gehandelt haben. Wie das Verderben aus den Wolken von Flugzeugen vom Himmel kam, so ist das Elend des Krieges aus einer großen Wolke des Bösen gekommen. Wir müssen heute erkennen, daß wir den Haß begraben und daß wir zueinander stehen müssen, wenn wir einen dritten Weltkrieg verhindern wollen. Das ist das Vermächtnis der Toten des Krieges an die Lebenden, an uns. Nach der kirchlichen Zeremonie legten Bürgermeister Alois Lindenhöfer, Vizebürgermeister Fritz Sterneck und Herr Silvester Breier Kränze zum Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege nieder, während die Stadtkapelle das Lied von „Guten Kameraden“ spielte. Tief ergriffen von der Würde und dem Ernst der einfachen Feier, verließen die Teilnehmer den Friedhof.

Die Volksmission in der Stadtpfarrkirche nahm einen glänzenden Verlauf und fand am Sonntag den 2. November mit einem Festgottesdienst ihr würdiges Ende. Besonders seien hervorgehoben die abendliche Sakramentsprozession am Donnerstag, die sich wohlgeordnet über den Oberen Stadtplatz bewegte, und Samstag die Prozession zur Mariensäule, die vor mehr als 250 Jahren als Denkmal der echt katholischen Gesinnung der Stadt vom damaligen Pfarrer Dr. Johannes Pocksteiner errichtet worden war; stolz und mächtig stieg der Preissang auf Maria aus fast 2000 Kehlen zum Sternenhimmel empor. Im Laufe der Missionswoche haben mehr als 3000 Katholiken sich bei den Missionären den Frieden des Herzens geholt und fast 7000 Gäste hatten sich am Tische des Herrn eingefunden. Kein Wunder, daß zum festlichen Abschluß der hl. Mission die Stadtpfarrkirche die Zahl der Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Tief ergriffen lauschten die Zuhörer der gewaltigen Abschiedspredigt des Superiors P. Melzer, als er in der Schlußpredigt beim feierlichen Pontifikal-

Freitag, 7. November 1947
führung
interessant
Verlauf
sich jed
Hängepar
daher nos
bestens
Runde ein
kann.
1. Wai
Schrems
stigen E
Fußballer
dem wei
klasse,
Floh 1
konnte
mitma
leuten d
ser Bod
laufend
siegreich
ließ auß
die erst
auch d
Mayerh
holte ne
hatte d
kleine
durch e
Mansch
leute k
beide F
werden.
bermal
hat in
Sportkl
reits u
schließe
derkam
setzt w
Windh
Gebur
tern Al
Geburt
Konrad
Wir
einen
Schw
Land
Im heu
männlic
radsh
und de
der ne
den Sc
sich Ba
werke
zusamm
Winter
ihre gu
seits s
nicht a
sich in
gins u
den. D
schule
Viehzu
liche V
Schulke
Unterri
Samsta
öffnu
Novem
er S
Landw
statt.
reite
ler. E
Weng
sik bes
Im Ans
Maria
Bau
Novem
Neust
Herrn
statt.
über e
Demar
zwei T
in ern
betont
Bauern
Waidh
die S
Rücksi
rat Ta
Bezirk
Mitarb
die Er
Waidh
die pr
hätis
festes
und a
füllen,
hoffen
ba ch
legen
wies d
dern i
sehr st
teren
stand
ist. Da
eigene
meiste
Redner
gleich
lich th

führung gelangt, nimmt weiterhin einen interessanten und überaus überraschenden Verlauf. Ein genauer Tabellenstand läßt sich jedoch erst nach Beendigung aller Hängepartien ermitteln. Die Spieler werden daher nochmals ersucht, die fälligen Partien ehestens zu erledigen, damit nach der 5. Runde eine Zwischenbilanz gezogen werden kann.

1. Waidhofer Sportklub gegen Sportklub Schrems 3:2 (3:1). Unter denkbar ungünstigen Bedingungen mußten Waidhofers Fußballer Sonntag die Fahrt nach Schrems, dem weitestentfernten Gegner in der Liga-Klasse, antreten. Bewährte Kräfte, wie Floh 1, Rappl, Bußlehner sowie Heißmann konnten wegen Erkrankung die Reise nicht mitmachen und so mußte mit vier Ersatzleuten der schwere Kampf auf dem Schrems-Boden bestritten werden, wo in der laufenden Meisterschaft noch kein Gegner siegreich den Platz verließ. Der Kampf verlief äußerst dramatisch, Waidhofen hatte die erste Hälfte mehr vom Spiel und kam auch durch schöne Tore von Gütl und Mayerhofer 1:1 zur 3:0-Führung, Schrems holte noch vor Halbzeit einen Treffer auf, hatte dann in der zweiten Hälfte eine kleine Überlegenheit, stellte auf 2:3, aber durch enormen Kampfeifer der Waidhofer Mannschaft und insbesondere der Ersatzleute konnte das Resultat gehalten und beide Punkte nach Waidhofen gebracht werden. Diesen Sonntag steht der WSK abermals vor einer schweren Aufgabe. Er hat in St. Pölten gegen den St. Pöltner Sportklub anzutreten. Das Spiel findet bereits um 9 Uhr vormittags statt, da anschließend die Reise nach Wien zum Länderkampf Österreich gegen Italien fortgesetzt wird.

Windhag

Geburt. Am 30. Oktober wurden die Eltern Alois und Agnes Schaffner, Kraftfahrer, Siedlung Reifberg 141, durch die Geburt eines Knaben Wilfried erfreut.

Konradsheim

Wir begrüßen nach monatelanger Pause einen Heimkehrer aus Rußland: Sebald Schweighuber, Mitterhirsberg.

Landwirtschaftliche Fortbildungsschule. Im heurigen Winter wird ein Lehrgang für männliche Teilnehmer in der Schule Konradsheim geführt. In einer Zeit der Arbeit und des Kampfes ums Dasein, da infolge der nervenaufreibenden Sorgen überall in den Schulen der Lernerfolg nachläßt, haben sich Bauernsöhne, Landarbeiter und Handwerker aus unserem kleinen Schulsprengel zusammengefunden, um sich im heurigen Winter weiterzubilden. Wir hoffen, daß ihr gutes Vorbild denen, die noch abseits stehen, ein Ansporn sein wird, sich nicht auszuschließen. Auch der Bauer muß sich in der heutigen Zeit des schweren Ringens um die Lebensmöglichkeit weiterbilden. Die landwirtschaftliche Fortbildungsschule bringt Fachvorträge über Ackerbau, Viehzucht, Obstbau usw. sowie lebenskundliche Vorträge und die Anwendung der Schulkenntnisse im praktischen Leben. Der Unterricht findet jeden Donnerstag und Samstag von 13 bis 17 Uhr statt. — **Eröffnungsfeier:** Am Sonntag den 9. November um 3 Uhr nachmittags findet in der Schatzöd die Eröffnungsfeier der Landwirtschaftlichen Fortbildungsschule statt. Es spricht Herr Nationalrat Tazreiter und Bürgermeister Ing. Hansler. Es singen die Sängerguppen Rittwenger und Hesch-Heigl. Die Musik besorgt die Kapelle Bösendorfer. Im Anschluß daran Tanzkränzchen.

Maria-Neustift

Bauernversammlung. Am Sonntag den 2. November fand im Gasthof Ahrer in Maria-Neustift unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Hofer eine Bauernversammlung statt. Herr Bürgermeister Hofer sprach über die Schwierigkeiten, die durch die Demarkationslinie, welche die Gemeinde in zwei Teile teilt, entstanden sind, besonders in ernährungswirtschaftlicher Hinsicht. Er betonte weiters, daß die Betreuung der Bauern durch die Bezirksbauernkammer Waidhofen zufriedenstellend sei und auf die Schwierigkeiten der Gemeinde stets Rücksicht genommen wird. Herr Nationalrat Tazreiter sprach nun im Namen des Bezirkes den Bauern den Dank für ihre Mitarbeit und Pflichterfüllung sowie für die Erntegaben für das Erntedankfest in Waidhofen aus. Er schilderte noch kurz die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und bat die Anwesenden um ein festes Zusammenstehen der Bauernschaft und auch weiterhin ihre Pflicht zu erfüllen, damit wir auf eine bessere Zukunft hoffen dürfen. Herr Sekretär Seisenbacher gab sodann verschiedene Angelegenheiten der Kammer bekannt und verwies darauf, daß die Anlieferung von Rindern in letzter Zeit wegen Futtermangel sehr stark war, die Bauern jedoch von weiteren Verkäufen so weit als möglich Abstand nehmen sollen, da der Bezirk in einigen Monaten sonst nicht mehr in der Lage ist, das erforderliche Schlachtvieh für den eigenen Bezirk aufzubringen. Herr Bürgermeister Hofer dankte abschließend den Rednern für ihre Ausführungen und bat gleichzeitig alle Bauern, weiterhin getreulich ihre Pflicht zu erfüllen.

Gafrenz

Allerseelenfeier und Heldenehrung. Die heurige Allerseelenfeier war eine so imposante Friedhoffeier wie kaum in den vergangenen Jahren. Ein Massenstrom von Angehörigen der lieben Toten auf unserem gepflegten Gottesacker gab Zeugnis von der Zusammengehörigkeit bis über das Grab hinaus nach unserem unerschütterlichen Vaterglauben. Die wichtigen, eindringlichen Kanzelworte unseres Pfarrherrn drangen in alle Herzen der Gläubigen, so daß wir unser Leben wieder so gestalten, daß wir einmal im Jenseits bestehen können. Mit der Heldenehrung war diesmal zugleich eine würdige Gefallenenfeier für den im Jänner 1945 in Ostpreußen im 19. Lebensjahre gefallenen Johann Hinterleitner aus Gafrenz verbunden. Von der Elternwohnung ging eine große Schar Trauergäste hinauf zur Kirche. Ein Vertreter der Heimkehrer und ein Angehöriger der Familien unserer Gefallenen sprachen beim geschmückten Kriegerdenkmal eindringliche und ergreifende Worte über das Schicksal unserer Helden und unsere Trauer um sie. Die Musik sowie die Gesänge unserer Gesangsgruppe unter Leitung von Herrn Köpf gaben der schönen Feier ihre Vollendung. Und so nehmen wir wieder Abschied von unseren Lieben, sie aber im Herzen bewahrend bis zur Vereinigung im Jenseits, wo alles Leid ein Ende nimmt.

Ortsbildverschönerung. Die verschiedenen Reparaturen, Neubauten und Fassadenauffrisungen und die durch die Verhältnisse entstandenen Schäden, die nun behoben worden sind, sei es durch private oder Initiative der Gemeinde sowie die Peripherieverschönerung am östlichen Ortsende durch einen geschmackvollen Neubau lassen unsere Marktgemeinde so recht im Lichte des tatkräftigen Aufbauwillens erscheinen. Auch die ziemlich vielen Brücken, die unser Ort aufweist, wurden in letzter Zeit wieder fahrsicher gemacht und sehr gut unterbaut und mit geschmackvollem Geländer versehen, was dem Zimmererhandwerk ein gutes Zeugnis ausstellt. Alle diese Arbeiten geben unserem Ort ein sauberes Bild und zeugen auch vom Bausinn der Gemeinde soweit es die Finanzen erlauben.

Sonntagberg

Heimkehrer. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Sonntagberg freut sich, neuerdings Heimkehrer aus Rußland begrüßen zu können und sind dies die Herren Franz Hiebler, Rosenau Nr. 127, Stefan Holzmann, Baichberg Nr. 37, Franz Leimhofer, Böhlerwerk Nr. 38, Martin Leitner aus Hilm Nr. 23, Franz Wimmer, Böhlerwerk Nr. 64, und Hans Bruckmühler, Hilm Nr. 23. Die Gemeindevertretung wünscht ihnen in der Heimat eine recht gute Erholung!

Standesamtssmeldungen im Monat Oktober. Geburten: Am 30. September die Zwillinge Franz und Johann der Eheleute Franz und Josefa Aigner, Baichberg 3, Gemeinde Sonntagberg. Am 6. Oktober Helmut Harald der Eheleute Wilhelm und Stefanie Meisl, Siedlung Rosenau Nr. 127. Am 10. Oktober Karin Luise der Eheleute Franz und Maria Tomschi, Böhlerwerk Nr. 69. Am 14. Oktober Karl Heinz der Eheleute Karl und Regina Vomela, Böhlerwerk Nr. 44. Am 19. Oktober Waltraud Maria der Eheleute Amandus und Viktoria Vollmann, Siedlung Rosenau Nr. 178. Am 20. Oktober Karl Leopold der Eheleute Josef und Agnes Weigl, Oberkojed Nr. 19, Gemeinde Sonntagberg. — **Trauungen:** Am 4. Oktober der Hilfsarbeiter Hermann Streicher, Hilm 139, und die Sortiererin Elfriede Theresia Nowak, Hilm 23. Am 4. Oktober der Lehrer Wolfgang Eichler, Böhlerwerk 20, und die Apothekerkassiererin Christel Mathilde Gertrude Lohmann, Güstrow (Mechleburg). Am 6. Oktober der Fabrikarbeiter Karl Putz, Rosenau 30, und die Hausgehilfin Berta Buchriegler, Gleiß 5. Am 18. Oktober der Maschinenschlosser Hermann Mayerhofer, Haidgattern, Neue Heimat 9, und die Kindergärtnerin Maria Stadler, Rotte Wühr 48, Gemeinde Sonntagberg. Am 25. Oktober der Kellner Ignaz Kholiar und die Hausgehilfin Elfriede Beranek, beide Hilm 131; der Arbeiter Johann Haider, Hilm 24, und die Private Margarete Theresia Weinfurter geb. Mayrhofer, Hilm 24. — **Sterbefälle:** Am 24. September ein togeborener Knabe der Landwirtin Antonia Mühlwanger in Nöchling 18, Gemeinde Sonntagberg. Am 26. September die Landwirtin Christine Besendorfer in Nöchling Nr. 29, Gemeinde Sonntagberg, im 39. Lebensjahre. Am 11. Oktober die Rentnerin Anna Eder, Kematen 30, im 61. Lebensjahre. Am 21. Oktober der Rentner Wenzel Hnrecek, Kematen 9, im 57. Lebensjahre. Am 30. Oktober der Rentner Hubert Heuberger, Bruckbach 107, im 71. Lebensjahre. Am 31. Oktober der Schlosser Hermann Kastner, Kematen 30, im 20. Lebensjahre.

Rosenau a. S.

Von der Volks- und Hauptschule. Bei den Ausbesserungsarbeiten hat Herr Malermeister Leopold Rohs durch seine Arbeit viel dazu beigetragen, daß unser Schulhaus

wieder freundlich und sauber aussieht. Die dabei entstandenen Kosten von 300 S stellte Herr Rohs in liebenswürdiger Weise der Schülerspeisung zur Verfügung. Die Schuljugend unserer Gemeinde dankte ihm für sein beispielgebendes Handeln.

Kematen

Zwei Meisterschaftsspiele zu den Feiertagen. ASK Kematen gegen SC Obergrafendorf 5:1 (1:1). Im 7. Meisterschaftsspiel konnte der ASK Kematen über die Obergrafendorfer einen in diesem Ausmaß verdienten Sieg erringen. Die Kematner vergaben, besonders in der ersten Hälfte eine Unmenge todsichere Torgelegenheiten. Die größte Wirkung ging bei den Gastgebern diesmal von den Flügeln aus. Die Innenstürmer sollten sich endlich angewöhnen, herzhafte zu schießen und nicht im kleinen Strafraum den Ball noch hin und her zu schieben. Die Gegner besaßen eine überaus flinke Mannschaft und auch bei ihnen konnten die Flügelstürmer sowie der rechte Verteidiger gefallen. Die Reserve von Obergrafendorf traf zu spät ein, so daß das Spiel der Reserven mit 3:0 für Kematen gewertet wird. — **ASK Kematen gegen ASK St. Valentin 1:1 (0:1).** Valentin Platz, 800 Zuschauer, Schiedsrichter Fischl. Das Meisterschaftsspiel der beiden Rivalen verlief äußerst spannend und abwechslungsreich, doch wurde es bereits in der 70. Minute abgebrochen. Als Schiedsrichter Fischl, der sehr schwach amtierte, gegen Kematen wegen eines Handvergehens von Huber mindestens 2 m außerhalb der Strafraumgrenze einen Elfer gab, stürmten Zuschauer das Feld, der Ordnungsdienst versagte und der Schiedsrichter piffte das Spiel ab. Es kam zu einer Räuerei, bei der sich auch einige Spieler des ASK St. Valentin beteiligten. Besonders die Spieler Cvatal und Bartl wüteten wie Amokläufer. Herr Fischl war nicht imstande, gegen diese Spieler einzugreifen. Im großen und ganzen verlief das Spiel äußerst anregend, beide Tore gerieten des öfteren in Gefahr, die Angriffe wechselten blitzschnell und man sah oft blendende Kombinationszüge beider Mannschaften. Bei Kematen gefiel vor allem Kaiserlehner im Tor, der eine Reihe gefährlicher Schüsse unschädlich machte. Die beiden Verteidiger Hammerl und Huber operierten Anfangs sehr unsicher, konnten erst in der zweiten Halbzeit zu ihrer gewohnten Form zurückfinden. Das erste Tor übrigens entstand durch schweren Fehler von Huber. Die Halbfreie spielte ihr gewohntes gutes Spiel und im Sturm war diesmal Haider das Um und Auf. Auch Leitner konnte gefallen, während die beiden Halfstürmer Gerstner I und Schmalzhofer etwas abfielen und auch Pfannhauser war gegen die letzten Spiele nicht wieder zu erkennen. Die Aufstellung der Kematner Mannschaft bei den Spielen war Kaiserlehner, Hammerl, Huber, Brunbauer, Pragersdorfer, Gerstner II, Pfannhauser, Schmalzhofer, Haider I, Gerstner I, Leitner. Die Kematner Reserve lieferte gegen die starke 1b von St. Valentin ein prächtiges Spiel und siegte verdient 4:1. — Die Vereinsleitung und Spieler des ASK Kematen sprechen auf diesem Wege Herrn Hans Hnrecek zum Tode seines Vaters das Beileid aus.

Ybbsitz

Geburt. Am 27. Oktober wurde dem Landarbeiter Johann Fuchsluger und seiner Frau Christine in Ybbsitz Nr. 162 ein Knabe Johann geboren.

Trauung. Am 21. Oktober fand die kirchliche Trauung — die standesamtliche war in Wien vollzogen worden — des Herrn Rudolf Szibar mit Fräulein Maria Ziller aus Ybbsitz statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Heimkehrer. Endlich konnte auch unser Markt wieder einmal einige Heimkehrer aus der russischen Kriegsgefangenschaft begrüßen, und zwar: Erich Ginzler, Ybbsitz Nr. 49; Leopold Schwandegger, Ybbsitz Nr. 113; Karl Sackl, Ybbsitz 75; Walter Grafeneder, Rotte Schwarzenberg Nr. 2. Allen Heimkehrern ein herzlicher Willkommgruß!

Kriegsopfer-Gedenkfeier. Sonntag den 2. November fand um 8 Uhr ein feierlicher Trauergottesdienst für die Kriegsopfer statt, während welchem die „Deutsche Messe“ von Schubert vorgetragen wurde. Herr Pfarrer P. Fl. Feßler gedachte in seiner Predigt all der Leiden und Bitternisse, die der Krieg nicht nur den eingetragenen Männern, sondern auch deren Familien gebracht hatte und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Segen Gottes unserem Volke einen wirklichen, dauernden Frieden, treuen Glauben und allgemeines Wohlergehen bringen möge. Nach der kirchlichen Feier marschierten die Kriegsteilnehmer, sowohl die von 1914/18 wie auch die vom letzten Kriege, vor das Kriegerdenkmal, woselbst sich auch die Vertreter der Gemeinde sowie aller anderen Ämter und Behörden und die Marktkapelle eingefunden hatten. Bürgermeister Kupfer gedachte in seiner Ansprache, daß unsere Generation schon zweimal die Greuel eines Krieges mitmachen mußte, von welchen der letzte besonders furchtbare Folgen mit sich brachte und es nun die Pflicht aller sei, mitzuhelfen, die Erbschaft des Krieges zu überwinden. 132 Männer

konnten die Heimat nicht mehr sehen, sie sind gefallen oder gestorben und begraben in fremder Erde und 127 sind von allen Eingetragenen noch nicht zurückgekehrt. Zum Abschluß der Rede ersuchte er alle Heimkehrer, an dem Aufbau des Heimatlandes tatkräftig mitzuarbeiten, damit Österreich wieder ein wirklich freier und glücklicher Staat werde. Die Marktkapelle spielte sodann das Lied „Der gute Kamerad“, wonach Kriegsteilnehmer vom letzten Kriege unter den Klängen der Sterbeglocke die Kränze von der Gemeinde und der Kriegsteilnehmer an den Stufen des Denkmals niederlegten. Mit der Volkshymne wurde die Gedenkfeier geschlossen.

Der Totengarten. Der Tag der Toten, der uns allen Mahnung, aber auch Verpflichtung in Bezug auf Friedfertigkeit und Verständigung sein soll, für den einzelnen ist der Tag der Toten ein Tag der Besinnung, da er auf die Vergänglichkeit alles Irdischen hinweist. Fast alles wandert an diesem Tag zu den Gräbern der lieben Verstorbenen auf den Friedhof hinaus, an welchen Erinnerungen, aber auch Liebe und Dankbarkeit an die Verstorbenen wachgerufen wird. Das Bewußtsein, den lieben Verstorbenen nur durch das Gebet und durch das Schmücken des Grabes Liebe und Dankbarkeit lebenden Ausdruck verleihen zu können, bedingte, die Gräber zu schmücken und ein Licht zu entzünden, denn Liebe erfordert Schönheit und seelische Erleuchtung. Der Initiative des Herrn Pfarrers ist es zu danken, daß heuer endlich der gesamte Friedhof einen sauberen und netten Eindruck machte, denn nicht nur, daß alles im Friedhof ringsherum wuchernde Gras und Unkraut gejätet wurde, hat auch die Marktgemeinde die Wege beschottern lassen, so daß das bunte Herbstlaub auf dem weißen Schotter einen landschaftlich schönen Garten der Toten hervorzaubert. Eine Ehrenpflicht soll es aber auch noch sein, die einsamen, verlassenen Gräber nicht ganz ihrem Verfall zu überlassen, sondern, wie dies an anderen Orten geschieht, wenigstens notdürftig herzustellen und am Tage der Toten auch bescheiden zu schmücken, denn auch darin liegen Menschen.

Opponitz

Erntedankfest. 14 Tage nach dem großen Bezirks-Erntedankfest in Waidhofen a. d. Y., an dem auch wir Opponitzer mit einem Erntedruschwagen teilgenommen hatten, hielt am Sonntag den 19. Oktober unsere Pfarre ihre eigene schlichte Erntedankfeier. In der Woche vorher schon hatte die Bauernschaft, einem Aufrufe des Ortsbauernrates Herrn Stefan Lueger folgend, Naturalgaben als Erntepfer für die Ortsarmen gespendet. Die Feier selbst begann mit einem Flurgang über die Pfarrewiese. Im Zuge gingen hinter der Schul- und Pfarrjugend weißgekleidete Mädchen mit Erntekörbchen, Burschen und größere Mädchen trugen die Erntekränze und die Opfergaben zur Messe, Brot und Wein, sowie ein Weizenährenbündel und Weinreben mit Trauben. Ein Opfergang nach der Weihe der Erntegaben erbrachte die Summe von 310 Schilling, die den Bedürftigen der Pfarre zugewendet wird. Ein Kinder-Sprechchor und das Danklied „Großer Gott...“ beendeten schließlich die vormittägige kirchliche Feier. Ein Bunter Nachmittag, veranstaltet von der bäuerlichen Jugend im Gasthof Ritt, bildete sodann den zweiten Teil des Festes. Es wechselten in guter Folge und erzielten verdienten Beifall die Vorführungen unserer Schuhplattlergruppe, heitere und erste Gesangsvorträge der Geschwister Hönigl und Lueger, erstere auch als Spielgruppe auftretend und mehrmals in liebenswürdiger Weise unterstützt von Herrn Maderthaler und Frau Gastwirtin Ritt, sowie Zithervorträge des Herrn Walter Ritt. Dazwischen spielte die Kapelle Pirampfl Ländler und Märsche. Nur zu rasch waren einige Stunden vergangen und es mußte an die Verteilung des Erntepfers an die 14 hierfür bestimmten Parteien, bzw. Einzelpersonen, geschritten werden. Zuvor noch brachte die Versteigerung eines ebenfalls gespendeten lebenden Gockelhahnes manchen Spaß und Erhitzung der Gemüter. Der nicht geringe Gelderlös — über 100 Schilling — diente ebenfalls wohltätigem Zwecke. Zum Schluß sei auch auf diesem Wege allen gutherzigen Spendern ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ gesagt, desgleichen allen Veranstaltern und Mitwirkenden an der schönen Feier herzlich gedankt.

Heimkehrer. Als solche durften wir in letzter Zeit begrüßen die Herren: Franz Benatzky, Graben 16, und Karl Riegler, Hauslehen 47. Ihnen beiden herzlichen Willkomm in der Heimat und gute Erholung!

Kleinhollenstein

Heimkehrer. Am 1. ds. ist Herr Franz Streicher aus russischer Kriegsgefangenschaft zur großen Freude seiner Angehörigen und aller seiner Freunde und Bekannten in die Heimat zurückgekehrt.

Erschließung einer neuen Wasserleitungsquelle. Die große Trockenheit des vergangenen Sommers hat auch das sogenannte „warme Bründl“, das unsere Wasserleitung am rechten Ybbsufer speiste, zum vollstän-

digen Versiegen gebracht. Nun geht man im Einvernehmen mit der Eisenbahn und der Forstverwaltung Gleiß daran, eine ergiebige Quelle zu erschließen und eine neue Wasserleitung zu legen. Fleißig wird gegraben, jedes Haus stellt seinen Mann. Das andauernd milde Wetter läßt uns hoffen, daß die Arbeiten bald beendet sein werden. Wie werden wir uns freuen, wenn die Brunnen wieder rauschen und die geplagten Hausfrauen das unentbehrliche, köstliche Naß wieder ausreichend zur Verfügung haben.

Großhollenstein

Standesamtmeldung für Oktober. Eheschließungen: Der Ing. Gottfried Stefan Kretschmann mit dem im Haushalt tätigen Wilhelmine Stamm geb. Görner haben am 18. Oktober die Ehe geschlossen. Wohnung der beiden St. Georgen a. R., Königsbergau 11. Geburt: Ein Knabe Hubert Friedrich Almer, geboren am 3. Oktober, der Landarbeiterin Elsa Almer, wohnhaft in Hollenstein, Wenten 13. — Sterbefälle: Der Ausnehmer Leander Paumann ist am 8. Oktober im Alter von 76 Jahren verstorben, Wohnung Sankt Georgen a. R., Königsbergau 19. Der Altersrentner Pius Lindner ist vermutlich am 8. Oktober verstorben im Alter von 80 Jahren, Wohnung Hollenstein, Wenten 10. Der Altersrentner Antonius Streicher ist am 21. Oktober im Alter von 81 Jahren verstorben, Wohnung Hollenstein, Wenten Nr. 16. Der Gefreite und Revierjäger Johann Elbl ist am 25. Juli 1944 bei Lessay, Frankreich, gefallen, Wohnung Hollenstein, Garnberg 7.

Für die Bauernschaft

Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen. Wir geben hiermit bekannt, daß die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen an folgenden Tagen eröffnet werden: Am 8. November für Burschen und Mädchen in Ybbsitz, Beginn 4 Uhr. Am 9. November für Burschen und Mädchen in Konradshaus, Schatzöd, Beginn 3 Uhr, anschließend ein Kränzchen. Am 11. November für Burschen in Rosenau, Beginn 2 Uhr.

Weitere Anmeldungen nehmen der zuständige Kursleiter oder die Bezirksbauernkammer entgegen.

Prämierung langdienender Land- und Forstarbeiter. Die Prämierung der langdienenden Land- und Forstarbeiter findet zufolge der Bußwoche nicht — wie angegeben — am 15. November statt, sondern am Sonntag den 23. November mit demselben Programm.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Am Freitag den 7. November 1947 sind anlässlich des Staatsfeiertages der Sowjetunion sämtliche Bundes- und Landesgebäude auf Anordnung des Amtes der n.ö. Landesregierung zu beflaggen.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, an diesem Tage ebenfalls zu beflaggen.

Stadt Waidhofen a. Y., 4. November 1947.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofner e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 9. November: Dr. Robert Medwentsch.

Ausstellung von Registrierbescheinigungen

Die Bezirkshauptmannschaft von Amstetten verlaubt:

Für die Ausstellung von Registrierbescheinigungen und Bestätigungen für die Nichtregistrierung ist ausschließlich nur die Bezirkshauptmannschaft (Registrierbehörde) zuständig. Nach Eintritt der Rechtskraft, d. i. ab 29. Oktober 1947, werden Registrierbescheinigungen nur einmal und in einfacher Ausfertigung ausgestellt. Es wird daher zweckmäßig sein, die Originalbescheinigung zu behalten und zur Vorlage an Amt und Behörden gerichtlich beglaubigte Abschriften zu verwenden.

Für die Ausstellung einer der obgenannten Bescheinigungen ist 1 Schilling in bar als Verwaltungsgebühr einzuzahlen und eine 2-Schilling-Stempelmarke beizubringen. Schriftliche Ansuchen um Ausstellung einer Bescheinigung müssen mit einer 2-Schilling-Stempelmarke versehen sein und außerdem ist eine 2-Schilling-Stempelmarke beizubringen.

legen sowie 1 Schilling in bar als Verwaltungsgebühr einzuzahlen. Rechtsanwälte und Notare haben außerdem die Vollmacht dem Ansuchen beizuschließen.

Orthopädische Betreuung der Kriegsverehrten

Die Bezirkshauptmannschaft Amstetten teilt mit: Am 24. November 1947 wird Herr Primarius Dr. Felsenreich aus Wien, derzeit Vertreter des Herrn Primarius Doktor Krenn im Krankenhaus Amstetten, der bekanntlich über Anordnung der n.ö. Landesregierung die orthopädische Betreuung der Kriegsverehrten Niederösterreichs übernommen hat, einen Sprechtag im Krankenhaus der Stadt Amstetten von 8 bis 10 Uhr abhalten. Die Kriegsinvaliden des Bezirkes Amstetten haben Gelegenheit, an den ersten orthopädischen Sprechtag dieser Art in Niederösterreich teilzunehmen. Mitzubringen sind: Rentenbescheid, Krankheitspapiere, Prothesen, Kunstglieder und sonst verordnete Apparate. Diejenigen Invaliden, die nicht in der Lage sind, an diesem Sprechtag teilzunehmen, haben die Möglichkeit, sich so wie bisher an Primarius

Dr. Felsenreich schriftlich über ihre Sorgen zu wenden oder können in eigener Angelegenheit im Krankenhaus Amstetten bei ihm vorsprechen. Rentenfragen oder Unstimmigkeiten in der Feststellung der Versichertenstufe können nicht entschieden werden. Die Invaliden haben aber bei Unklarheiten die Möglichkeit, sich am Sprechtag beraten zu lassen. Bei Vorliegen offensichtlicher Benachteiligung der Invaliden können fachärztliche Befunde abgegeben werden, auf Grund derer die Invaliden auf dem Dienstwege beim Landesinvalidenamte eine Abänderung ihres Bescheides anstreben können. Der orthopädische Sprechtag dient vorzüglich zur Aufklärung der Invaliden über die Möglichkeiten, die ihnen zur Verbesserung ihrer Verletzungs-, Unfalls- oder Erkränkungsfolgen offen stehen. Die Invaliden werden deshalb im eigensten Interesse zu einem lebhaften Besuch des Sprechtages aufgefordert.

Bekanntmachung des Arbeitsamtes Waidhofen a. d. Ybbs

Mit Wirkung vom 1. November 1947 ist das Arbeitsamt Waidhofen a. d. Ybbs nicht mehr eine Zweigstelle des Arbeitsamtes

Amstetten, sondern ein selbständiges Hauptamt. Die neue Anschrift lautet: Arbeitsamt Waidhofen a. d. Ybbs, Schöffelstraße Nr. 4. Der Leiter: L. Meisl e. h.

Nachtragsaufruf für Niederösterreich

Fett, 4. Woche: 4 Kleinabschnitte IV je ½ dkg. Je 2 dkg auf W 8 aller Karten, je 5 dkg auf 18 aller Normalverbraucherkarten, je 9 dkg auf 12 aller TSV-FI-Karten, 8½ dkg auf A 39/IV, je 12 dkg auf S 39/IV und M-23.

In Niederösterreich und im Burgenland gelangen auf Abschnitt MS/34 Zündwaren und FS/34 der Raucherkarten 34 je 7 Briefchen Buchzündhölzer zum Preise von 11 Groschen pro Stück aus amerikanischen Hilfslieferungen in den Trafiken zur Ausgabe. Die Zünderausgabe erfolgt nach Maßgabe der Anlieferung.

Das Landesernährungsamt Niederösterreich erläßt folgenden Aufruf:

Süßwaren (Drageekugeln, Malzbonbons oder Riverabonbons): Je 8 dkg auf 38 N/Klst, Klk und K, 8 TSV-B/Klst, Klk und K, TSV/FI/Klst, Klk und K und 10 VSV/Klst, Klk und K (ein Anspruch auf eine bestimmte Art besteht nicht).

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung. Für die innige Anteilnahme an unserem schmerzlichen Verlust, den wir durch den allzu frühen Tod unseres unvergesslichen, innigstgeliebten Sohnes und Bruders Hans erlitten haben, sowie für die vielen Kränze und alle zum Ausdruck gebrachten Ehrungen sagen wir auf diesem Wege überallhin unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Gallenz, 3. November 1947.

August und Theresia Hinterleitner, Eltern. 2068 Resi und Rosa, Schwestern.

Dank. Anlässlich der in der Pfarrkirche auf dem Sonntagberg am 4. November 1947 abgehaltenen hl. Seelenmesse für unseren lieben einzigen, in russischer Kriegsgefangenschaft verstorbenen Sohn möchten wir auf diesem Wege für die vielen lieben Beweise aufrichtiger Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aussprechen. Besonders möchten wir an dieser Stelle noch danken unserem Hochw. Herrn P. Superior für das Abhalten der kirchlichen Feier sowie für die lieben, trostreichen Worte, die er zu Ehren unseres unvergesslichen Toten gesprochen hat, sowie Herrn Leopold Sonneleitner für die tröstenden Abschiedsworte, den lieben Nachbarn und allen Heimkehrern, die so zahlreich erschienen waren, um ihrem Kriegskameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Sonntagberg, im November 1947.

2081 Familie Kickinger.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters, Herrn Hermann Stangl, zugekommenen Beileidsbezeugungen sagen wir überallhin unseren besten Dank. Besonders danken wir Herrn Propst Dr. Landlinger für die Führung des Konduktes und Herrn Griesenberger für die ergreifenden Abschiedsworte sowie den Vertretungen der Arbeiterschaft und der Gewerkschaft. Für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir ebenfalls besten Dank.

Waidhofen, im November 1947.

2086 Familien Stangl.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Frau Cäcilia Reiter, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumenspenden sagen wir allen innigen Dank.

Waidhofen a. Y., im November 1947.

2085 Peter und Rosa Reiter.

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 7. November, 6 und 8 Uhr
Samstag, 8. November, 6 und 8 Uhr
Sonntag, 9. November, 4, 6 und 8 Uhr

Tanzrausch

Der neue österreichische Film mit Theo Ling, Thea Weis, Agi Polly und Ludwig Barti. Für Jugendliche zugelassen!

Dienstag, 11. November, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 12. November, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 13. November, 6 und 8 Uhr

Die Mörder sind unter uns

Der große deutsche Film. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Kinderland Waidhofen a. Y. sucht Erzieherin

gegen Bezahlung für drei Nachmittage in der Woche, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 2 bis 5 Uhr. Näheres beim Obmann Alois Korn, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 19. 2091

Nettes junges Mädchen für alles zu zwei Personen per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2069

Jüngerer Fleischergeselle und verlässlicher Hausknecht werden sofort aufgenommen. Franz Kellnreiter, Fleischhauerei, Gallenz. 2077

EMPFEHLUNGEN

Umtausch von Wolle und Flachs

wie bisher bei 1987
ROBERT SCHEDIWIY
Waidhofen a. Y., Untere Stadt 40

VERSCHIEDENES

Warnung! Warne jedermann, über mich falsche Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Schritte einleiten mußte. 2063. Leopold Artnier, Reifberg.

Tausche Leiterwägerl gegen Herrenhemden Gr. 39, ferner ist Tischherd zu verkaufen. Kunz, Böhlwerk 10. 2064

Tausche Tischherd, neuwertig, gegen Radio, Wechselstrom. Besichtigung bei Fa. Schanzler, Kematen. 2065

Tausche 1 Paar guterhaltene Damen-Winterschuhe Gr. 38, suche einen übertragenen Wintermantel. Trillsam, Opponitz. 2066

Komplette eiserne Bandsäge samt Wagen, selbstfahrend, bis zu 6 km Geschwindigkeit, 6- bis 8-PS-Deutzmotor für Benzin und Petroleum verwendbar, Zwei-Zylinder-Tatra-Motor, Type 12, samt Getriebe, sehr gut erhalten, komplett, Holzgasanlage, komplett, Imbert, samt Motor, 4-Zylinder, auch für stabil gut geeignet, Motor auch für Petroleum gut verwendbar, ist wegen Betriebsänderung zu verkaufen oder zu vertauschen eventuell gegen kleinere Motore, 4 bis 6 PS. Auskunft bei Franz Brandner, masch. Holzschneider, Waidhofen, 1. Wirtsrotte 9, bei Ecker-Sägewerk. 2067

Taschenuhr gegen Zeitgemäbes abzugeben bei Schwaiger, Zell, Sandgasse 4. 2070

Tausche Kinderbekleidung für Einjähriges gegen Damen-Seidenstrümpfe, Waidhofen, Hammergasse 10. 2071

Neuer Damen-Wintermantel, schwarz, für größere Figur, abzugeben gegen Fahrrad. Luise Hochegger, Waidhofen, Weyerstraße Nr. 15. 2072

Damen-Halbschuhe, neu, Größe 42, und Damen-Überschuhe, neuwertig, Gr. 38, im Tauschwege abzugeben. Haas, Waidhofen, Konradshausstraße 14, gegenüber Blaimschein (nur Sonntag). 2073

Schöner weißer Damen-Filzhut zu verkaufen. Haselsteiner, Unterzell 17. 2074

Kinderbadewanne und Tischherd zu kaufen gesucht. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 16, 1. Stock. 2075

Pferd (Stute), 12jährig, 16 Faust, zu verkaufen. Gut Sandhof, Windhag. 2076

Kleiderkästen, gut erhalten, im Tauschwege abzugeben. Waidhofen, Hammergasse 10. 2078

Ein Paar gute Schi mit Federbindung und ein Gamsbart abzugeben gegen Schafwolle. Urban Käfer, Großhollenstein, Dornleiten Nr. 16. 2079

Neue Babywäsche abzugeben gegen Schafwolle. Forster, Waidhofen, Unter der Leithen 6. 2080

Schwarz-weißer Kater entlaufen. Rückgabe erbeten an Piller, Waidhofen, Plenkstraße 21. 2082

Blaues Gummi-Regenmantel, neuwertig, für 3 bis 4 Jahre, gegen 2 m Flanell oder Schürzenstoff zu tauschen. Marie Leeb, Krailhof 5. 2083

Dreistimmige Konzertharmonika, Marke „Solo“, abzugeben gegen steirische, dreireihige Ziehharmonika mit Helikonbässen-Klinsler, Maschinenhändler, Waidhofen, Reichenauerstraße 4. 2084

Tausche Damenfahrrad gegen Tuchent und eine Garnitur Bettwäsche. Ortner, Rosenau Nr. 163. 2087

Mittelblauer Damenpullover (reine Wolle) gegen rote oder weiße Strickwolle oder Schafwolle zu tauschen gesucht. Ebenso ein Paar Damenhaferlschuhe, schwarz, Gr. 40, sowie braunes, gut erhaltenes Winterkleid. Zell, Moysesstraße 1. 2088

Lange, dunkle Herrenhose, sehr gut erhalten, Gr. 44, abzugeben gegen Knickerbocker, Gr. 46. Bruckner, Hilm, Siedlung. 2089

Tausche Akkordeon, 24bässig, gegen gut erhaltenes Damen- oder Herrenfahrrad. Plesch, Zell, Moysesstraße 3. 2090

Suche Schafwolle oder Loden, gebe dafür Zeitgemäbes. Hofmann, Waidhofen, Dahfer Markt 6, 1. Stock. 2092

Großer Teddybär, gut erhalten, abzugeben gegen Zelluloidpuppe. Auskunft bei Maria Ertl, Zell, Ybbslande 9. 2093

VERKAUF

Elektrische Dörrapparate für Obst und Gemüse, aus Holz, 50x35 cm, Höhe 40 cm, mit vier Dörrladen, Versand prompt ab Wien S 205.-, Hubert Endemann, Wien XII, Bendlgasse 4. 1802

Stehleitern, 5sprossig, S 51.70, 6sprossig S 54.30, prompt lieferbar. Hubert Endemann, Wien XII, Bendlgasse 4. 1802

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31